

DIE LINKE. Velbert; Offerstr. 14a; 42551 Velbert

An den Vorsitzenden des Rates und
Bürgermeister der Stadt Velbert
Herrn Dirk Lukrafka
Thomasstr. 1
42551 Velbert

Geschäftsstelle:

Offerstr. 14a
42551 Velbert

Tel.: 02051-932810

Fax: 02051-932811

E-Mail: buero@dielinke-velbert.de

Datum: 28.09.2018

Anfragen zum sozialen und barrierefreien Wohnungsbau

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Fraktion DIE LINKE. bittet die Verwaltung in der Ratssitzung am 09.10.2018 um die Beantwortung folgender Fragen:

1.
 - 1a. Wie viel Sozialwohnungen sind in den letzten 5 Jahren in Velbert gebaut worden?
 - 1b. Wie viel davon sind barrierefrei und / oder rollstuhlgerecht?
2. Wie viel Wohnungen sind in den letzten 5 Jahren aus der Sozialbindung gefallen?
3.
 - 3a. Wie viel Sozialwohnungen haben wir insgesamt in Velbert?
 - 3b. Wie viel davon sind barrierefrei und / oder rollstuhlgerecht?
4. Wie viel Leerstand ist in Velbert allgemein?
5. Wie viel Leerstand verwaltet die WOBAU?
6. Plant die WOBAU Sozialwohnungen zu bauen? Wenn Ja: Wann? Wie viel?
7.
 - 7a. Wie viel Wohnungssuchende sind beim städtischen Wohnungsamt gemeldet?
 - 7b. Wie viel davon benötigen eine barrierefreie und / oder rollstuhlgerechte Wohnung?
8. Die Bundesregierung hat beschlossen den sozialen Wohnungsbau mit fünf Milliarden Euro zu fördern. In welcher Höhe wird die Stadt Velbert Fördermittel daraus beantragen?

Begründung:

Bereits im Dezember 2015 hat DIE LINKE. Fraktion im Rat einen Antrag gestellt, in dem die Situation zu sozialem Wohnungsbau in Velbert abgefragt wurde. Diese Fragen wurden aus unserer Sicht leider nicht ausreichend beantwortet.

Sozialer Wohnungsbau wird zurzeit bundesweit thematisiert – z. B. auch beim Wohngipfel am 21. September 2018 in Berlin. Hunderttausende Wohnungen fehlen bundesweit. Daher möchten wir

wissen, wie Velbert zurzeit und auch in Zukunft in Fragen der Wohnraumversorgung aufgestellt ist. Wir regen an, sich z. B. über den Wohnungsbau in Münster zu informieren. Dort wird ein Konzept, bei dem Markus Lebe (CDU), Oberbürgermeister der Stadt und Präsident des Deutschen Städtetages, maßgeblich federführend ist, vorgestellt. Es ist ein umfassendes Modell zur Verbesserung der Wohnsituation für einkommensschwache Haushalte, Familien, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen und zur Förderung sozial gemischter Wohnquartiere.

(Harry Gohr)